

Wichtige Information für unsere Igelpaten

Igel überwintern

Sie sind ja schon wirklich putzige Gesellen, wenn wir sie in ihrem Stachelkleid mit dem flauschig-haarigen Köpfchen, ihren schwarzen Knopfaugen, dem feuchten Schnuffelnäschen und den kleinen Plüschohren betrachten. Wer möchte hier nicht helfen und so einem Wesen das Überleben ermöglichen?

Wer einen (Jung-)Igel überwintern möchte, muss aber auch folgendes wissen:

Igel bevölkern die Erde seit vielen Millionen Jahren in fast unveränderter Form diese Erde und verlieren ihre natürlichen Lebensräume und Nahrungsgrundlagen mehr und mehr. Sie sind durchaus abwehrbereite, weder domestizier- noch zähmbare, in der Regel mit Keimen und Parasiten belastete **nachaktive Einzelgänger**, deren Reviere in der freien Natur bis zu 60 Fußballfeldern groß sein können. Im urbanen Bereich sind es immerhin noch bis zu 10 Fußballfelder. In der Nacht legen sie dort Strecken von 3 Kilometern und mehr zurück. Die Reviere können sich mit anderen Igelrevieren durchaus überschneiden. Die Tiere gehen sich in der Regel aus dem Weg, können aber auch in heftigen Streit mit Artgenossen geraten. Sie sehen schlecht, können dafür aber gut tasten und ausgezeichnet hören und riechen. **Was bedeutet das für die Igelhaltung in menschlicher Obhut?**

Ein Igel ist weder Kuscheltier noch Spielzeug!

Hygiene

Die von uns vermittelten Tiere medizinisch versorgt und in der Regel frei von Parasiten und Krankheiten. Igel laufen hemmungslos durch ihre Häufchen und Pfützchen, die keimbelastet sind und nicht zuletzt können wir Menschen unsere –für einen Igel durchaus gefährlichen Keime- auf ihn übertragen. Ach ja, richtig fest stechen und gelegentlich beißen können sie auch noch. Deshalb: lieber Handschuhe beim direkten Umgang mit den Tieren und ggf. auch beim Reinigen des Käfigs und anschließend gründlich Händewaschen!

Umgebung

Der Igel ist **nachaktiv**. Er mag keinen Lärm und keine Knack- oder Zisch-Laute. Den Kontakt mit Menschen unbedingt auf ein Minimum beschränken und mit Haustieren ganz vermeiden, damit die Tiere ihre angeborene Vorsicht und Schutzreflexe nicht verlieren und mögliche Übertragung unerwünschter Keime unterbleibt. Egal wie groß der Käfig ist, das Bewegungsbedürfnis der Tiere ist erheblich eingeschränkt. Damit sind die Tiere vermutlich einer Stress-Situation ausgesetzt, was bei der Umgebungswahl unbedingt berücksichtigt werden sollte. Er braucht eine ruhige, nicht zu kalte (15-20°) und gut zu lüftende Umgebung, solange er noch nicht genügend Gewicht (mind. 600g) für den Winterschlaf hat und selbst bei ausreichendem Gewicht haben Jungigel im ersten Jahr gelegentlich Probleme damit. Sollte vielleicht mit dem Nestbau (siehe „Häuschen“) begonnen werden und er bei **ausreichendem** Gewicht über mehrere Tage nicht oder wenig fressen, kann die Temperatur versuchsweise auch **deutlich** abgesenkt (unter 6°C) und die Nahrung (Trockenfutter und Wasser) reduziert werden. Bei Temperaturen zwischen 12-6°C fallen die Tiere lediglich in eine Winterruhe, die zu einem kräftezehrenden Schlaf-Wach-Rhythmus führt. Ideal für den Winterschlaf sind Temperaturen zwischen 5-0°C in einer regen- und schneesicheren Umgebung.

Käfig

Um einen Igel zu überwintern, braucht es einen ausreichend großen und **ausbruchssicheren** Käfig. Die Mindestgröße sollte ein RABBIT 100 sein, mit dem wir gute Erfahrungen haben. Die gibt es in Bau- und Gartenmärkten oder im Internet für etwa 30€. Alles was darüber hinausgeht, ist natürlich besser. Das Unterteil sollte möglichst aus Kunststoff sein. Der Gitteraufsatz sollte relativ enge Gitterstäbe (max. 3cm) und eine große Klappe an der Oberseite haben. Es empfiehlt sich, kleine Klappen an der Käfigseite mit Kabelbindern oder Draht zu fixieren, damit der Igel sie nicht aufdrücken kann. Sollte statt Gitter ein Holzrahmen ohne Deckel verwendet werden, so muss dieser mind. 50cm hoch sein. Der Verein proigel empfiehlt, den Käfig mit Zeitungspapier auszulegen. Dieses muss aber täglich komplett gewechselt werden. **Heu, Stroh, Laub, Watte, Füllmaterial aus Mais oder Kunststoff sind völlig ungeeignet.** Wir verwenden seit Jahren **Holzpellets**. Der 15kg-Sack kostet etwa 5€. Damit sind Zeit- und Müllaufwand deutlich geringer und Häufchen und Pfützchen lassen sich leichter beseitigen. Die Geruchsbindung ist ebenfalls gut. Den Käfigboden bedecken wir mit einer etwa 2cm dicken Schicht Pellets (1/2 Sack). Jetzt müssen **täglich** nur noch die Hinterlassenschaften punktuell mit einem Löffel entfernt und die Stellen mit Pellets aufgefüllt

werden. Die Pfützchen kann man gut erkennen, da hier die Pellets zu Sägemehl auseinanderfallen. So kann man auch feststellen, ob und wie viel Urin abgesetzt wird. Der Igel rutscht nicht auf den Pellets und kann auch noch etwas graben.

Häuschen

Igelhäuschen sind im Handel erhältlich, können aber mit etwas handwerklichem Geschick auch selbst gebaut werden. Dem Igel ist es egal, ob sie schön oder rechtwinklig sind. Wichtig ist für ihn, das Tür (mind.10x10cm) und Haus (mind.30x20x20cm) groß genug sind. Wenn das Haus einen Boden hat, diesen bitte mit einer dicken Schicht Zeitung auslegen und von Zeit zu Zeit erneuern. Gefüllt wird das Häuschen mit geknülltem Zeitungspapier oder Küchenrolle. Man kann aber auch Streifen aus Zeitungspapier reißen. In einer Richtung (längs oder hoch) lässt sich Zeitungspapier problemlos in gerade Streifen reißen. Einfach ausprobieren. Man kann ihm auch ein paar Stücke (etwa 4x4cm) Küchenrolle in den legen, die zum Nestbau verwendet werden.

Ernährung

In Gefangenschaft können wir dem Igel seinen natürlichen Speiseplan kaum bieten. Er bevorzugt eigentlich alle Arten von Käfern, zur Not auch Schnecken und Regenwürmer. Schnell abgehandelt ist das Thema Flüssigkeit: **Wasser, sonst nichts!** Anderes gilt nur für Igelbabies oder schwer kranke Tiere, die aber unbedingt in ganz fachkundige Hände gehören. Schwieriger wird es bei der festen Nahrung zumal im Internet die wildesten Speiseangebote favorisiert werden. Es gibt nicht **das Igelfutter**. Spezielles Igelfutter im Handel ist teuer und wenig empfehlenswert. Auch Obst und Nüsse gehören nicht zum Speiseplan. Gerne genommen wird Katzenfutter ohne Gelee oder Sauce, wobei „teuer“ nicht unbedingt „gut“ ist. Weiches Rührei oder Rinderhack ungewürzt in Öl gebacken kommt gut an wie auch gehäutete Hähnchenunterkeulen ungewürzt und durchgekocht. Letztlich gibt es auch Fans von Katzentrockenfutter bei **kleinen Bröckchen** (z.B Bifensis junior) oder Mehlwürmer (nur als Topping!). Hier hat jeder Igel seine Vorlieben. Wichtig ist zu beobachten, ob der Teller leer ist, der Igel sich gesund entwickelt und moderat (ca. 7-10g tgl.) an Gewicht zulegt. Für Wasser und Nahrung braucht es unbedingt standfeste Schälchen. Wir verwenden glasierte Topfuntersetzer aus Ton mit etwa 1-2 cm hohen Rand und bis zu 10cm Durchmesser, die immer heiß abgewaschen werden müssen. Sehr gut sind natürlich kleine Nagerschalen mit nach innen gewölbten Rand, weil sehr standfest. Untertassen oder Schälchen sind wenig hilfreich. Der Igel stellt sich auf den Rand und der Tellerinhalt ergießt sich in den Käfig. In einigen Supermärkten (REWE, Penny) gibt es kostengünstig Fertigpudding in Glasschälchen, die sich geleert als Wasser- oder Futtertrog eignen.

Gesundheit

Der Igel ist ein geschütztes Wildtier. Ihn aus der Natur zu entnehmen ist nur in engen Grenzen und mit dem Ziel der Auswilderung eines gesunden, lebensfähigen Tieres erlaubt. Das bedeutet: sorgfältige Unterbringung, tägliche Versorgung, verantwortungsvolle Beobachtung seiner Entwicklung insbesondere durch regelmäßiges Wiegen (min. 1 mal wöchentlich) und genauer Betrachtung. Gewicht, Medikamentengabe (sofern erforderlich), Kotbeschaffenheit oder Besonderheiten bitte regelmäßig in einem „Pflegebericht“ aufschreiben, damit man bei Problemen etwas Ursachenforschung betreiben kann.

Fazit

Einen Igel zu überwintern bedeutet etwas finanzielle aber –solange er nicht schläft- täglich zeitliche Investition und damit persönliche Einschränkung im Tagesablauf, die mit wenig Gegenliebe, vielleicht mit einem gelegentlichen Augenzwinkern der Stachelritter beim Wiegen belohnt wird oder er lässt sich abends bei geringer Beleuchtung und wenig Geräuschen auch schon mal beim Futtern zuschauen. Das Ganze zieht sich über **mehrere Monate** und bedeutet ohne eingewiesene Vertretung weder verlängertes Skiwochenende noch Sonnenurlaub in Ägypten.

Sie wollen immer noch einen Igel überwintern? Dann freuen wir uns. Sie erhalten bei der Übergabe des Tieres umfassende Informationen über Eigenheiten, Fressgewohnheiten u.ä. Außerdem stehen immer gerne als Ansprechpartner für Fragen während der ganzen Überwinterungszeit zur Verfügung und erkundigen uns auch gerne selbst nach dem Befinden des Wintergastes. Abschließend eine große Bitte: Wenn Sie doch merken, dass diese Aufgabe sie überfordert oder zu stark einschränkt oder andere Gründe eine Versorgung nicht mehr möglich machen, geben sie uns eine Information. Das gleiche gilt, wenn sich der Gesundheitszustand oder das Allgemeinbefinden verschlechtern. Hier bitte ebenfalls frühzeitig Informieren. Wir holen den Igel dann ohne Groll wieder zurück.